Editorial

Ingolf U. Dalferth/Simon Peng-Keller

Die vorliegende Sondernummer der Hermeneutischen Blätter vermittelt vielfältige Einblicke in das interdisziplinäre Forschungsprojekt »Vertrauen verstehen. Grundlagen, Formen und Grenzen des Vertrauens«. Es konnte zwischen 2009 und 2012 dank der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds und der Stiftung Mercator Schweiz an der Universität Zürich durchgeführt werden. Die Ausgangsfragen, die dieses Projekt leitete, haben wir 2010 in dieser Zeitschrift dokumentiert.¹ Manche der Fragen, die wir uns damals stellten, konnten wir inzwischen klären, doch lange nicht alle. Gleichzeitig kamen neue Fragen hinzu. Insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten, Chancen und Grenzen einer fruchtbaren interdisziplinären Zusammenarbeit stellten sich uns viele Fragen und Herausforderungen. In der Schlussphase unserer Forschungszusammenarbeit versuchten wir, eine Bilanz unserer interdisziplinären Zusammenarbeit zu ziehen. Die Beiträge des ersten Teils dieser Nummer gehen darauf zurück. Sie geben ein repräsentatives Bild einer interdisziplinären Gesprächskultur, die Verbindlichkeit und Freiheit kombinierte. Entgegen manchen Erwartungen an interdisziplinäre Zusammenarbeit wurde der Unterschied und die Eigenart der beteiligten Disziplinen für die Mitwirkenden nicht etwa undeutlicher und überflüssig, sondern zuweilen überhaupt erst in ihrem Sinn durchsichtig und in der Unverzichtbarkeit der Unterschiede in den Fragestellungen und Arbeitsweisen verständlich.

Das Gesamtprojekt »Vertrauen verstehen« setzte sich aus über einem Dutzend Teilprojekten zusammen, die mehrheitlich in einer der beteiligten Disziplinen verortet waren, teilweise jedoch auch selbst interdisziplinär strukturiert waren. Manche konnten inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden, andere laufen gegenwärtig noch. Der zweite Teil des vorliegenden Bandes versammelt fünf ausführlichere Beiträge, die je ein Fenster öffnen zu einem dieser Teilprojekte.

Das Projekt fand seinen Abschluss mit der Tagung, die am 17. und 18. Januar 2013 an der Universität Zürich stattfand. Unter dem Titel »Zwischen Risiko und Sicherheit – welches Vertrauen brauchen wir?« wurden erste Forschungsergebnisse präsentiert und finanz-, gesundheits- und religionspolitische Vertrauensfragen diskutiert, in

¹ Hermeneutische Blätter 1/2 (2010).

denen sich unsere Forschungsinteressen bündelten. Im letzten Teil dieser *Hermeneutischen Blättern* finden sich die beiden Referate, mit denen Rifa'at Lenzin und Moritz Leuenberger unsere Diskussion bereichert und erweitert haben.

Eine besondere Frucht der Tagung sind auch die in diesem Band abgedruckten Fotos. Sie widerspiegeln fünf fotografische Zugänge zum Vertrauensthema, die im Rahmen eines von uns initiierten und von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützten Fotowettbewerbs entstanden sind. Jugendliche und junge Erwachsene waren eingeladen, uns Fotos zum Thema »Vertrauensbilder – Bildvertrauen« zu senden. Von den über hundert Bildern, die bei uns eingetroffen sind, haben wir fünf prämiert und freuen uns, sie auf den folgenden Seiten abdrucken zu können.

Dem Schweizerischen Nationalfonds und der Stiftung Mercator Schweiz, die unser Forschungsprojekt in grosszügiger Weise gefördert haben, möchten wir an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung danken, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Zürich, im September 2013

Ingolf U. Dalferth
Simon Peng-Keller

— Prof. Dr. Ingolf U. Dalferth leitete das interdisziplinäre Forschungsprojekt »Vertrauen verstehen«. Er ist Professor em. für Systematische Theologie, insbes. Symbolik und Religionsphilosophie an der Universität Zürich sowie Danforth Professor of Philosophy of Religion an der Claremont Graduate University, CA.

— PD Dr. Simon Peng-Keller war Koordinator des Forschungsprojekts »Vertrauen verstehen«. Er ist Koordinator des NFP 67-Forschungsprojektes »Hermeneutik des Vertrauens am Lebensende« und unterrichtet Theologie der Spiritualität an der Theologischen Hochschule Chur.